

# Drei-Millionen-Investition in Hainholz

Traditionsunternehmen VSM baut Produktionshalle und kauft Nachbargrundstück. Kleingärtner machen Platz für Fortschritt.

Das schmiegelt! Eine neue Produktionshalle soll für noch mehr Umsatz sorgen. Die VSM hat drei Millionen Euro investiert.

VON VERA KÖNIG

HANNOVER. „Wir waren an der Grenze unserer Kapazitäten, denn die Nachfrage nach unseren Produkten steigt ständig.“ Bernhard von Heyl, Vorstand bei der Vereinigten Schmelgel- und Maschinen-Fabriken AG (VSM), stellte gestern eine Millionen-Investition

vor: eine 1400 Quadratmeter große Halle mit drei Anlagen zur Herstellung und Veredelung von Schleifkorin sowie ein Hochregallager.

Mit der Investition verbunden ist ein Bekenntnis zum Standort. Heyl: „Wir wollen auch in Zukunft ein verlässlicher Arbeitgeber und ein guter Steuerzahler sein.“ Für weitere Expansion habe VSM sich das Grundstück nebenan gesichert.

Der Neubau macht Abläufe produktiver und steigert Kapazitäten. Durch günstigere Betriebsabläufe wird der Gabel-

staplerverkehr reduziert, die Abluftbehandlung ist acht Mal effektiver als die bisherige Technik. Das Ganze soll Wettbewerbsvorteile bringen.

Die VSM sei „ein besonderes Stück Industriegeschichte“, erklärte Oberbürgermeister Stephan Weil. Seit 1864 produziert der Betrieb an der Stegmundstraße (Hainholz). Das Gelände liegt zwischen Wohngebiet, Bahn, einem Gewerbegebiet und einer Kleingartenkolonie. Für die Expansion mussten 41 Gärten weichen.

Das der Verzicht gelingen sei, zeuge von einem „Ver-

ständnis, das nicht überall selbstverständlich ist“, sagte Weil – und spielte damit auf die Bedenken der Kirchroder gegen die Ansiedlung des Bostinger-Tierimpfstoffzentrums an. Kein Bürger solle vergessen, „dass die eigentliche Basis von Wohlstand und sozialem Erfolg die industrielle Produktion ist“.

Der Oberbürgermeister wünschte der VSM, dass auch in Zukunft „alles glatt“ geht. Und so wird vielleicht noch in 100 Jahren von Hainholz aus die Welt schöner und polierter gemacht.

## STICHWORT VSM

Die Vereinigten Schmelgel- und Maschinen-Fabriken (VSM) stellen Schleifmittel für Spezialanwendungen in Industrie und Handwerk her, darunter feinkörnige Schmelgelwehre für sensible Metalloberflächen oder Nassschleifbänder. Mit 720 Mitarbeitern weltweit, davon 360 in Hannover, erwirtschaftet der 1864 gegründete Betrieb einen Jahres-

umsatz von gut 120 Millionen Euro – 70 Prozent davon im Ausland. In Hannover werden jeden Monat rund 700 Kilometer Schleifband hergestellt – ausgerollt würden die bis zu 1,60 Meter breiten Bahnen fast bis München reichen. Im Angebot sind 1500 Serienkürnungen für die Bearbeitung von Großflächen, Werkzeugen, Maschinen, Turbinen ...



ANGETAN (von links): Ex-IHK-Präsident Klaus Goehmann, VSM-Aufsichtsrat Carl Erdwis Starcke, OB Stephan Weil und VSM-Vorstand Bernhard von Heyl.